

Siphon *s*, welcher die in der Tonne sich entwickelnden Gase von dem Auftreten im Abortrohr abhält. An dem abwärts führenden Schenkel des Siphons befindet sich ein kurzes Rohrstück *m*, der Mantel, welcher durch einen in eine Rinne eingelegten Gumming gegen das Siphonrohr gedichtet wird, am unteren Ende in der mit Sand oder Erde ausgefüllten Deckelrinne sitzt. Ist die Tonne gefüllt, so geschieht der Verschluss mittels eines Deckels *a*, wie aus Fig. 546 ersichtlich.

Sollte durch Nachlässigkeit die gefüllte Tonne nicht sofort entfernt werden, so ist die Vorkehrung getroffen, daß durch ein dünnes Röhrchen *c* der Ueberschufs in einen neben stehenden Kübel *k* abfließt. Dieses Röhrchen wird beim Auswechseln der Tonnen abgeschraubt und die Oeffnung durch eine Verschraubung geschlossen.

Eine zweite Art des Anschlusses an das Abortrohr ist aus Fig. 548 (S. 364) ersichtlich. Es ist hierbei ein besonderer Deckel *e* vorhanden, welcher die ganze Tonne bedeckt und in der Mitte den Anschluß des direct einmündenden Fallrohres *r* besitzt. Der Deckel wird durch eine Art Bajonnett-Verschluss auf der untergeschobenen Tonne befestigt, nach Füllung derselben aber hoch gehoben und mittels Knacken an einem um das Fallrohr geschraubten Bügel aufgehoben. Die Tonne erhält hierauf einen einfachen glatten Verschlussdeckel *d*, so daß sie dann, wie in Fig. 549 ersichtlich, erscheint.

Diese Art des Anschlusses wird in Schulhäusern, Casernen, Bahnhöfen etc. jener mittels Siphon vorgezogen, weil man in solchen Gebäuden das Einwerfen fremder Gegenstände nicht verhüten kann, so daß eine Verstopfung des Siphons leicht eintreten könnte.

Zeigt sich bei der erstgedachten Anordnung eine Verstopfung des Siphons, so muß er geöffnet und gereinigt werden. Um diese umständliche und unangenehme Arbeit zu verhüten, versehen die Gebrüder *Schmidt* in Weimar ihre Siphons mit einer beweglichen Zunge und einer daran befindlichen Kurbel; durch eine leichte Drehung der letzteren nach vor- oder rückwärts werden alle Gegenstände, welche die Verstopfung verursachen, aus dem Siphon entfernt und nach der Tonne geführt³⁵⁵⁾. *M. Friedrich & Co.* in Leipzig wenden zu gleichem Zwecke den schon in Art. 273, S. 223 vorgeführten Schieber-Kothverschluss an.

Auf der internationalen Ausstellung für häusliche und gewerbliche Zwecke zu Amsterdam (1869), so wie auf der Wiener Weltausstellung des Jahres 1873 hatte *Vogt* in Bern das Modell einer sehr beachtenswerthen Tonnen-einrichtung vorgeführt, welche in der unten bezeichneten Quelle³⁵⁶⁾ näher beschrieben ist. *Lauber* in Stuttgart hat an derselben mehrfache Abänderungen vorgenommen und diese neue Construction für Stuttgart³⁵⁷⁾ zur allgemeinen Anwendung empfohlen.

Fig. 544.

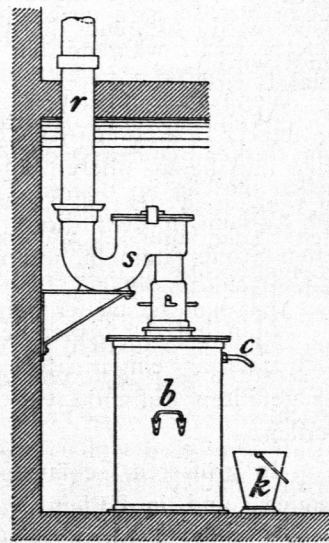
Tragbare Blechtonne.
1/50 n. Gr.

Fig. 545.

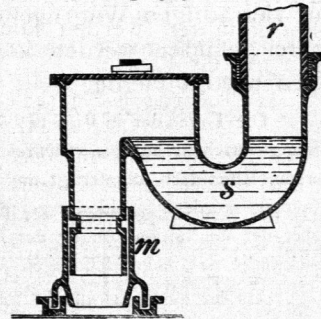
Anschluss an das Abortrohr
1/25 n. Gr.

Fig. 546.

Tonnen-Deckel.
1/25 n. Gr.

355) D. R.-P. Nr. 15332.

356) VOGT, A. Ueber Städtereinigung und ein neues System ventilirter Latrinenfässer. Bern 1873. S. 64.

357) In: LAUBER, A. Zur Latrinfrage etc. Stuttgart 1873. S. 39.